

Die partielle Entzifferung der unbekanntes Kuschana-Schrift

Svenja Bonmann / Jakob Halfmann / Natalie Korobzow

In den letzten Jahrzehnten wurden bei archäologischen Ausgrabungen in Zentralasien (Kasachstan, Usbekistan, Tadschikistan, Afghanistan) mehrere Dutzend Inschriften in einem unbekanntes Schriftsystem entdeckt, die sich bislang jeder Deutung entzogen haben. Die meisten dieser Inschriften können in den Zeitraum zwischen dem 2. Jahrhundert v. und dem 3. Jahrhundert n. Chr. datiert werden. Zeitraum und geographische Verteilung korrelieren eng mit dem Kuschanareich, und tatsächlich wurden auch mehrsprachige Texte gefunden, die in den lesbaren Abschnitten den Namen des Kuschanakaisers (oder genauer: des ‚Königs der Könige‘) V(h)ema Takt(h)u bezeugen. Einer dieser mehrsprachigen Texte, eine in Tadschikistan (Almosi, im Hisar-Gebirge) vor Kurzem gefundene und von tadschikischen Archäologen mustergültig dokumentierte Bilingue, lieferte nun, zusammen mit der seit Jahrzehnten bekannten (aber schlecht dokumentierten) Trilingue von Dašt-i Nāwur (Afghanistan), den Schlüssel zur partiellen Entzifferung des unbekanntes Schriftsystems. Wir berichten in unserem Vortrag von unserer Vorgehensweise, unseren Ergebnissen (Art des Schriftsystems; dokumentierte Sprache; Inhalt der Inschriften) und unseren weiteren geplanten Arbeitsschritten. Zentrales Anliegen unseres Vortrags ist es, zu zeigen, dass und wie Entzifferungen unbekanntes Schriftsysteme möglich sind, auch wenn widrige Begleitumstände vorliegen.